

Pressekonferenz der Freien Wähler zum Schuljahresbeginn

Bildung beginnt mit Neugierde - Lebenskompetenz statt Prüfungskompetenz

Zum Start ins neue Schuljahr 2010/2011 betonen die Freien Wähler im Bayerischen Landtag ihre Forderung nach mehr Nachhaltigkeit bei Lerninhalten für alle Schularten. Darüber hinaus verweisen Eva Gottstein, bildungspolitische Sprecherin und Günther Felbinger, integrationspolitischer Sprecher der Freie Wähler Landtagsfraktion, auf weiterhin von der Staatsregierung ungelöste bildungspolitische Einzelfragen.

Zu diesen zählen die Freien Wähler:

- Probleme des doppelten Abiturjahrgangs 2011 → Ansturm auf die Hochschulen
- Defizite des achtstufigen Gymnasiums G8.
- „Aufgeweichte“ Übertrittsbedingungen.
- Einführung der umstrittenen Mittelschule.
- Zu große Klassen und chronischer Lehrermangel im Freistaat.
- Völlig unausgereiftes Konzept zur Umsetzung der Inklusion nach der UN-Behindertenrechtskonvention.
- Immer noch mangelhafte Integration von Kindern mit Migrationshintergrund.

Die Freien Wähler möchten grundsätzliche Veränderungen im bayerischen Bildungssystem initiieren:

- Bildung als lebenslangen Prozess begreifen, der sich nicht nur auf die Schulzeit beschränken kann und darf.
- Schule soll demzufolge einen Einstieg in den Bildungsprozess ermöglichen, indem sie notwendiges Basiswissen vermittelt.
- Dieses Basiswissen gilt es im Verlauf der Bildungskarriere auszubauen.
- Dazu bedarf es gut abgestimmter Bildungsbausteine – geschickt eingesetzt, bedeutet das: „Weniger ist oft mehr“.

Bildung beginnt mit Neugierde:

- Dazu muss man den Schülern aber auch genug Zeit geben.
- Wissen sollte nicht einfach kurzfristig für die nächste Prüfung nach Art des Nürnberger Trichters in die Köpfe hineingestopft werden, um es hinterher abzufragen.
- Sinnvoller ist es, sich auf die wirklich wichtigen, grundlegenden Kenntnisse und Fähigkeiten zu beschränken und diese dafür so einzuüben, dass sie wirklich beherrscht werden.
- Es darf nicht länger hingenommen werden, dass ein **beachtlicher Teil der heute 15-jährigen allenfalls auf Grundschulniveau lesen und rechnen** kann.
- Es darf nicht länger hingenommen werden, dass Kinder ohne entsprechende Sprachkenntnisse eingeschult werden.
- Derart mangelnde Kenntnisse müssen wesentlich frühzeitiger erkannt werden.
- Dazu sollten die Schulen mehr Möglichkeiten an die Hand bekommen, um einmal erkannten Defiziten junger Leute effizient entgegenzusteuern.
- Neben der reinen Wissensvermittlung muss bei unserer veränderten Gesellschaft auch immer mehr die Vermittlung von "Lebenskompetenz" im Vordergrund stehen.
- „**Praktika statt Schulbücher**“ – hier besteht enormer Nachholbedarf!

Die Freien Wähler fordern deshalb:

- Mehr Möglichkeiten zur individuellen Förderung durch kleinere Klassen, mehr Lehrer und Ausbau der Ganztagsbetreuung.
- Entzerrung der Lehrpläne.
- Eine verpflichtende Sprachstandserhebung für alle Schüler (Drs. Nr.16/4851).
- Mehr Zeit zum Einüben und Vertiefen von Lernstoff.
- Weg von Prüfungsmethoden, die nur kurzfristiges Wissen abfragen.
- Mehr Zeit für Praktika und Lernorte außerhalb von „Schule“.
- Ein durchgehendes Konzept, beginnend bei der frühkindlichen Bildung über die schulische Bildung bis hin zu Erwachsenenbildung und Studium.
- Schluss mit den dauernden Reformen und Reförmchen!

Blick über den Tellerrand der eigenen Bedürfnisse hinaus Schule als Lebensschule für soziale Kompetenzen

Soziales Verhalten muss weit mehr als bisher in der Schule erlernt werden:

- Das Erlernen sozialer Kompetenzen ist für Kinder und Jugendliche heute wichtiger denn je.
- Immer mehr Kinder wachsen ohne Geschwister auf, viele bei nur einem Elternteil.
- Großeltern sind weit weniger als früher in Familien integriert.
- Spielkameraden finden sich nicht mehr selbstverständlich in der Nachbarschaft.
- Fernsehen und Computer ersetzen oft ein echtes Miteinander.
- Schule übernimmt immer mehr auch die Erziehungsfunktion für soziales Miteinander.

Die Freien Wähler fordern:

- Junge Menschen brauchen Strukturen, in denen sie lernen können, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.
- Soziales Lernen darf nicht nur unter Gleichaltrigen stattfinden.
- Soziales Engagement muss weit mehr als bisher in das Schulleben einbezogen werden.
- Schulen brauchen mehr Freiraum, um sich neben der Wissensvermittlung auch in sozialen Projekten engagieren zu können.

Fazit:

- Um all diese Forderungen zu verwirklichen, führt an der flächendeckenden und verbindlichen **Ganztagsschule** kein Weg vorbei!
- Mehr **bundeseinheitliche Regelungen statt Kleinstaaterei!**
- Keinen **Schulbeginn** im Morgengrauen, sondern einen, der **lernpsychologischen Erkenntnissen und europäischen Standards entspricht!**

Freie Wähler – Der Mensch im Mittelpunkt.

Pressekontakt:

Der Pressesprecher der **FREIE WÄHLER LANDTAGSFRAKTION** im Bayerischen Landtag
Dirk Oberjasper, Maximilianeum, 81627 München
Tel.: +49 (0) 89 / 41 26 – 29 41, Dirk.Oberjasper@FW-Landtag.de